



Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)

Soziale Betriebe in München

Zielgruppen

- Langzeitarbeitslose Menschen mit erhöhtem Förderbedarf, die Leistungen aus dem Sozialgesetzbuch II (Arbeitslosengeld II) beziehen.
- Hierzu zählen: gering qualifizierte Personen mit sozialen, gesundheitlichen und persönlichen Vermittlungshemmnissen, z. B. Schwerbehinderte, Suchtkranke und psychisch Kranke.

Zielsetzungen

In den 32 Sozialen Betrieben werden integrationsferne Kundinnen und Kunden des Jobcenters München beschäftigt, qualifiziert und sozialpädagogisch betreut. Ziel ist es, die sozialen und beruflichen Fähigkeiten auszubauen und die Beschäftigungschancen der Teilnehmenden zu verbessern.

Hieraus ergeben sich folgende Teilziele:

- Soziale Stabilisierung: Lebenssituation der Teilnehmenden verbessern und ihnen ein eigenständiges Leben ermöglichen,
- Diskriminierungen und Vorurteile seitens des Arbeitsmarkts gegenüber den Teilnehmenden abbauen,
- Vermittlung von beruflichen Qualifizierungen,
- den Teilnehmenden zu einer Beschäftigung im Ersten Arbeitsmarkt verhelfen.

Ansatz

Die Sozialen Betriebe bieten den Teilnehmenden Beschäftigungsmöglichkeiten, betriebliche Umschulungen und auch Ausbildungsplätze. Unter realitätsnahen Arbeitsbedingungen lernen diese, ihre Lebenssituation zu stabilisieren, in den Berufsalltag (wieder-)einzusteigen sowie ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen unter sozialpädagogischer Betreuung auszubauen.

Die Sozialen Betriebe bieten ihre Leistungen zur beruflichen Bildung und Integration in unterschiedlichen Marktsegmenten an. Hierzu zählen die Bereiche Handwerk, Recycling, Büro, Gastronomie/Hauswirtschaft und Verwaltung sowie soziale und umweltorientierte Dienstleistungen. Die dabei erzielten Erlöse tragen zur Finanzierung der jeweiligen Einrichtung bei.

Teilnehmende im Langzeitleistungsbezug des SGB II, bei denen auf absehbare Zeit keine sonstigen Beschäftigungsperspektiven realistisch erscheinen, können im Rahmen des kommunalen Dritten Arbeitsmarktes gefördert werden.

Flüchtlingen stehen berufsorientierende und an den Arbeitsmarkt hinführende Arbeitsmöglichkeiten („Schulter an Schulter“) mit begleitender berufsbezogener Sprachförderung zur Verfügung.

Finanzierung / Projektförderung / Leistungsmenge

- Die geförderten Sozialen Betriebe sind Bestandteil des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (Gesamtvolume 2019: 28 Mio. Euro). Für seine Umsetzung ist das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) verantwortlich.
- Der RAW-Förderetat für die Sozialen Betriebe 2019 umfasst rund 9,8 Mio. Euro.
- Für die Teilnehmenden stehen 2019 rund 1.200 Stellen zur Verfügung, davon rund 700 AGH.

Die Sozialen Betriebe in München – Beispiele	
diakonia inhouse (www.diakonia-inhouse.de)	Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, teilweise auch Umschulungen, in den Bereichen Bewirtschaftung von Kindertagesstätten und Gastronomie (hauseigene Cafeterien).
Gebrauchtwarenhäuser / Hausdienste (www.weisser-rabe.de)	Der Betrieb bietet Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten im Verkauf, Warenpräsentation, Logistik, Onlineverkauf und in der Verwaltung. Im Bereich Hausdienste werden Büros, Treppenhäuser oder auch Hinterhöfe unter Anleitung gereinigt.
Netzwerk Geburt und Familie (www.nguf.de)	Beschäftigungsmöglichkeiten in Café, Küche, in der Nähwerkstatt und in der Maßnahme „Kinderbetreuung in einer Kindertagesstätte“. Betriebliche Umschulungen im Gastgewerbe sind auch möglich.
Projekt Print (www.perspektive-muenchen.de)	Projekt Print stellt Druckerzeugnisse in einer Offset-Druckerei her und qualifiziert in den Bereichen Offset- und Digitaldruck, Druckweiterverarbeitung, Mediengestaltung sowie Büro und Verwaltung.

Teilnahmevoraussetzung

- Teilnehmende mit Arbeitslosengeld II-Bezug werden durch ihre Integrationsfachkraft den Sozialen Betrieben zugeleitet.

Ergebnisse

- Die Sozialen Betriebe betreuten 2017 rund 1.900 Teilnehmende.
- Hierunter: Langzeitarbeitslose (89 Prozent), Personen ohne Berufsausbildung (55 Prozent), Menschen mit Migrationshintergrund (39 Prozent), Ältere über 49 Jahre (37 Prozent), Schwerbehinderte Menschen (17 Prozent), Personen ohne Schulabschluss (16 Prozent) und Alleinerziehende (11 Prozent).
- Rund 14 Prozent nahmen nach dem Ende ihrer Maßnahme eine Beschäftigung auf dem Ersten Arbeitsmarkt auf, rund 23 Prozent waren für weiterführende Beschäftigungs- oder Ausbildungsmaßnahmen vorgesehen.

Laufzeit

- Die Sozialen Betriebe werden durch die Landeshauptstadt München seit 1984 unterstützt. Die Bezuschussung erfolgt nach jährlichem Stadtratsbeschluss, zuletzt am 11.12.2018.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Walter Ruggaber (Programmbetreuung und Gesamtkoordination)
Tel.: 089 / 233 2 18 66, E-Mail: walter.ruggaber@muenchen.de

Claudia Bendel (Projektbetreuung)
Tel: 089 / 233 – 2 46 70, E-Mail: claudia.bendel@muenchen.de

Claudia Hübsch (Projektbetreuung)
Tel: 089 / 233 – 2 54 78, E-Mail: claudia.huebsch@muenchen.de

Julia Schindler (Projektbetreuung)
Tel: 089 / 233 – 2 69 50, E-Mail: julia.schindler@muenchen.de

Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) ist das zentrale, arbeitsmarktpolitische Instrument der Landeshauptstadt München. In Verantwortung des Referats für Arbeit und Wirtschaft will es die Ausgangs- und Lebenssituation von am Münchner Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen verbessern und (Langzeit-)Arbeitslosigkeit bekämpfen. Mit einem Fördervolumen von über 28 Millionen Euro ist es deutschlandweit das größte kommunale Beschäftigungsprogramm seiner Art. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/mbq